

den dabei. Im Gegentheil dürfen wir mit Bestimmtheit aus der Erfahrung in unserm eigenen Kreise versichern, daß mehrere Personen, welche durch unsere Ausgabe auf Heine's Werke aufmerksam gemacht wurden, und denen die lateinische Petitschrift und die weniger splendide Ausstattung nicht zusagte, sich die Hamburgische Ausgabe anschafften. Uebrigens darf der deutsche Buchhandel, von dessen legitimem Gebiet wir uns dabei immer gewissenhaft fern hielten, uns wirklich dankbar sein, daß wir Heinrich Heine in den Niederlanden populär gemacht; denn der Sinn und Geschmack für die deutsche Literatur haben sich seitdem beim jüngern Geschlechte bedeutend entwickelt, und das Streben, mit den Werken der zahlreichen literarischen Persönlichkeiten, deren Heine in seinen Werken erwähnt, oder zu denen er in Verhältniß stand, näher bekannt zu werden, konnte nur vortheilhaft auf den deutschen Buchhandel einwirken, der sich des Vertriebes deutscher Bücher in den Niederlanden doch gewiß nicht zu beklagen hat, währenddem die herrlichen, reichhaltigen Schätze der niederländischen Nationalliteratur, und sogar die Namen derjenigen Autoren, die einem Schiller und Goethe ebenbürtig, in Deutschland gänzlich unbekannt sind.

Es fehlt, wegen der geringen Bekanntheit der niederländischen Sprache in Deutschland, zwischen dem deutschen und niederländischen Verlagshandel die internationale Reciprocität der Interessen.

Trotzdem gehört selbst der gefegmäßige Nachdruck hier zu den höchst seltenen Ausnahmen; eine solche war unsere Taschenausgabe, der wir uns selbstverständlich, bevor wir dem Börsenverein des deutschen Buchhandels beitraten, entäußerten.

Die Quelle des Freischützartikels, sowie dessen Autor, sind uns und Mehreren bekannt. Einer ehrlichen und uneigennütigen Kritik gegenüber hätten wir natürlich ein passives Schweigen beobachtet. Daß wir auf ehrlichem Wege von einem bekannten Autor ein Werk in Verlag genommen, das er schon vor etwa vier Jahren unumwunden angekündigt, darüber kann kein redlicher Mensch uns etwas nachsagen.

Wer sich übrigens von der Stellung, welche unsere Firma in der Buchhändlerwelt einzunehmen berechtigt ist, vergewissern will, wende sich an Hrn. Alphons Dürr in Leipzig, mit der Bitte, ihm unsere vorzüglichsten Verlagsartikel zu zeigen.

Amsterdam, 22. Decbr. 1860. Gebrüder Binger.

Miscellen.

Schleswig, 28. Dec. Das Recht hat ausnahmsweise gesiegt. Heute ist die Heiberg'sche Buchhandlung endlich auf Befehl des Ministeriums für das Herzogthum Schleswig entseigt und dem Dr. Heiberg zur freien Verfügung zurückgegeben. Fast die ganze Stadt ist in freudiger Bewegung und gibt dem allverehrten Dr. Heiberg ihre Theilnahme zu erkennen.

(Preuß. Btg.)

Nonchalance im Buchhandel. — Es hat fast den Anschein, als ob es viele unserer Herren Collegen geradezu darauf anlegten, das Publicum mit den Geschäftsgeheimnissen des Buchhandels bekannt zu machen. So finden sich in jedem Ballen zwischen Maculatur eine Anzahl nur für den engeren Kreis des Buchhandels bestimmter Papiere, als: Wahlzettel, Börsenblätter, Circulare etc., die aus unzeitiger Sparsamkeit zum Einpacken der Beischlüsse benutzt wurden. Obgleich Einsender sich regelmäßig der nicht geringen Mühe unterzieht, alles Derartige sofort auszumergen, so läßt sich doch nicht immer vermeiden, daß dergl. Papiere auf die eine oder andere Weise in die Hände von Kunden gerathen. Der Schaden, der dadurch angerichtet wird, liegt

auf der Hand und trifft in seiner Ausdehnung den gesammten Buchhandel. Da der oben berregten s. g. Buchhändlermaculatur meistens Geschäftsadressen aufgeklebt sind, lassen sich die sorglosen Verbreiter derselben leicht ermitteln. Von heute den 1. Januar 1861 ab wird ein Verzeichniß dieser Handlungen angefertigt und deren Namen später auf geeignetem Wege der Deffentlichkeit überantwortet. Wonach sich zu richten.

Personalmeldungen.

Den Herren Schubert & Seidel in Königsberg ist von der dortigen Universität das Prädicat „Akademische Buchhandlung“ ertheilt worden.

Neuigkeiten der ausländischen Literatur.

Franszösische Literatur.

ALBERT-MONTEMONT, Voyage à Dresde et dans les Vosges, contenant la description de ces contrées et de quelques villes principales de l'Allemagne, avec les moeurs et coutumes des habitants, les curiosités naturelles, industrielles et autres. In-8., 160 p. Paris, Ledoyen.

BASSANVILLE, DE, de l'éducation des femmes. Le monde, le chez soi, la famille; avec une préface par A. Nettement. In-18., XI-372 p. Paris, Douniol.

BEAUVILLÉ, V. DE. — Recueil de documents inédits concernant la Picardie, publiés (d'après les titres originaux conservés dans son cabinet) par V. de Beauvillé. In-4., XXV-527 p. Paris.

BERNARD, P., l'Alphabet de l'esprit et du coeur. Grand in-18., 286 p. Paris, Bourdilliat. 2 fr.

BERTHET et HENRY, Histoire de Napoléon, avec des détails sur sa captivité, son testament et sa mort à Sainte-Hélène; suivie de la translation de ses cendres à Paris en 1840. Ornée de gravures. In-12., 192 p. Paris.

CHAIGNET, A. E., les Principes de la science du beau. Ouvrage honoré d'une mention par l'Institut (Académie des sciences morales et politiques). In-8., VIII-684 p. Paris, Durand.

COLET, L., Naples sous Garibaldi. Souvenirs de la guerre de l'indépendance. Grand in-18., 131 p. Paris, Dentu. 1 fr.

DALY, C., l'Architecture privée au dix-neuvième siècle, sous Napoléon III. Nouvelles maisons de Paris et des environs. Plans, élévations, coupes, détails de construction, de décoration et d'aménagement. 1. Livraison. In-folio, 4 planches gravées. Paris, Morel.

L'ouvrage formera 2 volumes in-folio, composés de gravures sur acier, de chromolithographies et d'un texte illustré par des gravures sur bois. Prix de la livraison de 4 planches, 3 fr. 75 c. Chaque volume se composera d'environ 25 livraisons.

ELOY, H., et J. GUERRAND, Marine marchande. — Des capitaines, maîtres et patrons, ou Traité de leurs droits et obligations au point de vue commercial, civil, administratif et pénal, et dans leurs rapports avec les armateurs, chargeurs et assureurs; d'après les lois, la doctrine, les réglemens, les usages et la jurisprudence des cours et des principaux tribunaux de commerce. Tome I. In-8., VIII-219 p. Paris, Guillaumin & Co. 9 fr.

L'ouvrage formera 3 volumes.

Briefwechsel.

Herrn Julius Abelsdorff in Berlin. — Mit Ihrer Zuschrift vom 1. d. Mts. „verbitten Sie sich von uns die fernere Aufnahme von Schmähartikeln, welche die von Ihnen angetragene richterliche Entscheidung in der Arnim-Behe'schen Streitsache beeinflussen, widrigenfalls Sie uns dem Willen Ihres Rechtsanwalts gemäß auf gefeglichem Wege dazu auffordern lassen müßten“. Diese Zumuthung beruht auf einer vollständigen Verkennung der thatsächlichen Verhältnisse. Zuvörderst ist die Bezeichnung der von Ihnen provocirten Vertheidigungen Hrn. Koeppen's als „Schmähartikel“ völlig unbegründet und daher entschieden zurückzuweisen; sodann würde es den Statuten des Börsenblattes entgegen sein, wenn wir die Spalten desselben einer Sache verschließen wollten, die recht eigentlich hinein gehört; und endlich mußte die heutige Rechtfertigung von Herrn Koeppen auch gemäß §. 22. des sächsischen Pressgesetzes aufgenommen werden. Wir sehen daher den Maßnahmen Ihres Rechtsanwalts rubig entgegen.